

Wolfgang Mentrup

ERFAHRUNGEN IM UMGANG MIT 'SCHWEREN WÖRTERN'

Auswertung einer Unterrichtseinheit mit Schülern
und Lehrern des Moll-Gymnasiums, Mannheim

1 Vorbemerkungen

Im folgenden geht es um die Auswertung einer Unterrichtseinheit im Rahmen des Deutschunterrichts der Klassen 10d, 11c und eines Grundkurses Deutsch (Jahrgangsstufe 12) des Mannheimer Moll-Gymnasiums; das Alter der Beteiligten lag zwischen 16 und 18 Jahren. Die Unterrichtseinheit stand in Zusammenhang mit der Jahrestagung 1982 des Instituts für deutsche Sprache: "Wortschatz und Verständigungsprobleme - Was sind 'schwere Wörter' im Deutschen?".

Den Schüler[inne]n wurde eine Liste von zehn kontextlosen Wörtern vorgelegt mit der Bitte, deren Bedeutung zu erklären und in einem zweiten Schritt die Erklärungen anhand nachgereicherter Belege oder Wörterbucherklärungen zu überprüfen. Sowohl die Lehrer als auch ich gingen davon aus, daß die Wörter den Schülern im allgemeinen, oder anders: irgendwie bekannt seien. Herzlich danke ich den beteiligten Schülern sowie den beiden Lehrern Ingeborg Wagenblaß und Dietmar Sipos für ihre Bereitschaft, an diesem Vorhaben mitzuwirken, sowie Günter Erbacher (Moll-Gymnasium) für die Vermittlung der Klassen.

Das gewählte Verfahren war auch im Institut nicht unumstritten; so hieß es etwa, man begegne in der Kommunikation ja nicht isolierten Wörtern. Das ist auf den ersten Blick richtig; doch meine ich, daß man auch in Kontexten auf bekannte oder unbekannte Wörter stößt und die letzteren dann als abstraktive Elemente isolierend reflektiert. Und auch metasprachliche Äußerungen oder Wort-isolierende Fragen ("Was heißt denn dieses Wort?") sind in Alltags-Gesprächen doch recht häufig.

Der ursprüngliche Plan, in einer zweiten Gruppe den umgekehrten Weg zu gehen - also von Belegen aus eine Erklärung zu formulieren -, dies Kontrastprogramm konnte aus Zeitgründen nicht durchgeführt werden.

Vorausschicken möchte ich, daß es bei dieser Unternehmung nicht darum ging, hieb- und stichfeste Tests oder gar eine aufeinander abgestimmte Batterie von Tests durchzuführen. Dazu reichte schon die verfügbare Schulzeit nicht

aus; anmerken möchte ich, daß ich froh war, überhaupt Lehrer und Klassen gefunden zu haben, die bereit waren, sich in den ohnehin eng bemessenen Schulstunden auf ein solches Unternehmen einzulassen und in der Deutschstunde darüber zu diskutieren.

Auch bei der Auswertung der Ergebnisse geht es mir nicht darum, ein abgesichertes statistisches Verfahren anzuwenden und zu alters-, schulklassen-, geschlechts- und soziokulturell-spezifischen u.ä. Ergebnissen zu kommen.

Insgesamt abgegeben wurden 62 Bögen. Auf manchen Bögen war bei einem Stichwort mehr als eine Erklärung angegeben, so daß die Zahl der Erklärungen gelegentlich größer ist als die der Schüler oder Bögen.

Ziele der Unterrichtseinheit waren

- Bewußtmachen der Existenz 'schwerer Wörter' und ihrer Probleme
- Bewußtmachen verschiedener Aspekte der lexikalischen Struktur von Sprache
- Sammeln von 'Strategien' bei den Erklärungen der Wörter
- Sammeln von Erfahrungen mit dem gewählten Verfahren

Ein kommentierender Bericht über eine andere Unterrichtseinheit, in der es darum ging, in einer Bedienungsanleitung für einen Plattenspieler und für einen Cassettenrecorder die Wörter anzustreichen, die gänzlich unbekannt oder nur vage bekannt waren, und die Grundlage der öffentlichen Podiumsdiskussion während der Jahrestagung war, findet sich in dem Band: H. Henne/W. Mentrup (Hrsg.) (1983): Wortschatz und Verständigungsprobleme - Was sind 'schwere Wörter' im Deutschen? Jahrbuch 1982 des Instituts für deutsche Sprache (= Sprache der Gegenwart Band 58). Düsseldorf.

2 Die Wörter und Wortgruppen

2.1 Anwendungsgebiete - Gegenanzeigen - medikamentöse Gabe

(a) Diese drei Ausdrücke hatte ich ausgewählt, weil sie auf der einen Seite im Bereich der Pharmazie in Packungsbeilagen von Medikamenten ihre normierte und spezifische Verwendung haben und auf der anderen Seite - sofern diese fachspezifische Verwendung nicht bekannt war - zu phantasievollen und ideenreichen Interpretationen Anlaß geben konnten.

Nachträglich wurde den Schülern der folgende Text aus der Packungsbeilage eines Medikamentes zur Überprüfung ihrer Erklärungsversuche vorgelegt:

Anwendungsgebiete: Flüssigkeitsansammlungen in Geweben (Ödeme) oder Körperhöhlen (z.B. Aszites), wenn zusätzlich Störungen des Mineralhaushaltes durch überhöhten Aldosteron-Bestand (Aldosteronismus) vorliegen und bisherige harntreibende (diuretische) Therapiemaßnahmen nicht ausreichen, bei folgenden Erkrankungen:

Bauchwassersucht infolge Lebererkrankungen (z.B. Leberzirrhose),

Flüssigkeitsansammlungen in Geweben und Lungenstauung aufgrund von Herzschwäche,

Rechtsherzversagen aufgrund chronischer Einschränkung der Atemfunktion (Cor pulmonale),

Flüssigkeitsansammlung in Geweben beim nephrotischen Syndrom.

Gegenanzeigen: Stark verminderte Harnausscheidung (Oligo-Anurie); Kaliumüberschuß im Blut (Hyperkaliämie); Bewußtseinsstörung bei Leberversagen (Coma hepaticum); Schwangerschaft.

Schwerer Natrium-Mangel im Blut (Hyponatriämie) oder übermäßige Abnahme der Blutflüssigkeit (Hypovolämie) bzw. Blutdruckerniedrigung (Hypotomie), solange diese nicht ausgeglichen sind.

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln

Bei gleichzeitiger *medikamentöser Gabe* von Kalium oder kaliumsparenden Substanzen wie Triamteren oder Amilorid kann es zu einer unerwünschten Erhöhung des Serum-Kalium-Spiegels kommen.

Es ist zu beachten, daß Aldactone 25 die Wirkung von blutdrucksenkenden Mitteln verstärken und die von Carbenoxolon (zur Behandlung von Dünndarm- und Magengeschwüren) herabsetzen kann, und daß durch Acetylsalicylsäure und ihre Salze die Wirkung von Aldactone 25 vermindert werden kann.

Die Überprüfung der eigenen Einträge mit diesen Textstellen führte innerhalb der Klassen zu folgenden Feststellungen:

(Klasse 10d:) Der Begriff "Anwendungsgebiete" war gut verständlich, fast jeder wußte, was gemeint war, erkannte aber nicht gleich den medizinischen Hintergrund.

Bei "Gegenanzeigen" dachte man eher an andere Zusammenhänge (Anzeige bei der Polizei, Zeitungsanzeige).

"Medikamentöse Gabe" dagegen konnte jeder eindeutig auf die Medizin beziehen, aber "Gabe" führte zu verschiedenen Deutungen; meist wurde "Dosis" als Definition verwendet.

In der Klasse 11c wurden als Gründe für die unterschiedlichen Erklärungen angegeben:

- Allgemeinheit der Erklärung und spezifische Verwendung:
Anwendungsgebiet, Gegenanzeige
- falsche Bedeutungsnuance: *medikamentöse Gabe*

(b) In der linken Spalte der Abbildung 1 habe ich, in zum Teil ein wenig normierter Form, die Erklärungen zusammengestellt. In den folgenden Spalten ist das jeweilige Vorkommen aufgeführt: zunächst klassenspezifisch und dann deren Gesamtsumme. Die Reihenfolge und die Rangzahlen der Erklärungen richten sich nach der Häufigkeit in der Spalte 'Summe'.

Die Auswertung in Abbildung 1 bestätigt weitgehend die mehr allgemeinen Protokollnotizen. Im einzelnen möchte ich folgendes anmerken.

Anwendungsgebiet hat gegenüber den beiden anderen Wörtern einen allgemeineren, weitaus größeren Anwendungsbereich, so daß dieser († E₁ = Erklärung 1) in den Erklärungen gegenüber der fachspezifischen († E₂) sehr dominierte. Bei E₁ war es häufig so, daß die Erklärung mit der Anführung verschiedener Beispiele angereichert war (wie z.B. "was man gelernt hat") bzw. aus diesen bestand und daß statt der Anapher *etwas* Ausdrücke wie *Mittel*, *Ding*, *Sache*, *sein Können* gebraucht wurden. Allgemein wurde die Erklärung gewonnen durch die Auflösung der Zusammensetzung in ihre Bestandteile, die Re-Verbalisierung des ersten Bestandteils (*Anwendung* → *anwenden*), die deren Beziehung interpretierende syntaktische Verknüpfung beider Teile mit einem Relativsatz und durch Austausch der Bestandteilsausdrücke durch Elemente desselben Paradigmas. In E₂ wurde die Konkretisierung, oder besser: Spezifizierung erreicht durch *Krankheit* (statt: *Bereich* u.ä.) sowie durch *Medikament* (statt: *etwas/Mittel* u.ä.).

Gegenanzeige kommt - wenn ich das richtig sehe - in gemeinsprachlicher Verwendung oder Bedeutung nicht vor. Während ein Teil der Befragten (18 von 62) die fachspezifische Verwendung (E₁) angaben und immerhin weitere 8 (E_{4.1}, 5 und 6.3) den Bezug zur Medizin herstellten, versuchten die anderen durch die Auflösung der Zusammensetzung in ihre Bestandteile, von deren gemeinsprachlichen oder auch spezifischen, aber bekannten Verwendungen her und durch die damit programmierte Festlegung ihrer semantisch-syntaktischen Beziehungen zueinander zu einer

ABBILDUNG 1

Anwendungsgebiete (kein Eintrag)	Kl. 11c (22)	Kl. 10d (31)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
1 'Bereiche/Gebiete/Fälle, in/ bei denen etwas angewendet/ gebraucht/benutzt werden kann/wird'	/	2	/	2
2 'Krankheiten, bei denen ein Medikament angewendet wird'	4	5	4	13
Gegenanzeigen (kein Eintrag)	1	3	1	5
1 'bei Medikamenten: nicht anzuwenden bei ...', 'Unverträglichkeit'; <i>Kontraindikation</i> (1 x Kl. 11c)	7	8	3	18
2 [Presse:] 'Anzeige/Inserat auf/ gegen eine veröffentl. Anzeige' [juristisch:] 'andere -/Gegendarstellung/-argument/-schriftstück'	9	4	1	14
3 'Nebenwirkung von Medikam.'	1	6	2	9
4.1 'Anzeige eines Angezeigten'	/	4	/	4
4.2 'allerg.-Reaktion auf etwas/ Gegenwirkung'	/	4	/	4
5 'etwas Angezeigtes, das entgegen der Erwartung ist'	1	/	2	3
6.1 'Gegenbeschuldigung'	/	1	/	1
6.2 'allerg.-Reaktion auf Medikam.'	1	/	/	1
6.3 'Indikator'	1	/	/	1
6.4 'Im techn.Bereich:'] 'Skala-anzeige für Frequenz o.ä.'	/	1	/	1
6.5 'Pegelaussteuerung bei stereophoner Musik'	/	1	/	1
6.6 'unrhythmisch'	/	1	/	1
6.7 'unüberträglichkeit'	/	1	/	1

Medikamentöse Gabe (kein Eintrag)	Kl. 11c (22)	Kl. 10d (31)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
1 'Quantum/Dosis oder Verabreichung/Einnahme von Medikam.'	3	6	/	9
2 '[rezeptpfl.] Arzneimittel [vom Arzt verschrieben]'	8	14	7	29
1+2	6	6	1	13
3 'Können/Gabe, medizin. Wunder zu vollbringen; heilende Gabe'	14	20	8	42
4.1 'Fähigkeit zu helfen'	6	/	1	7
4.2 'etwas aus der Medizin/Rezept für ein Medikament'	1	/	/	1
4.3 'Rezept für ein Medikament'	/	1	/	1
4.4 'Geschenk auf medizinischer Basis'	/	1	/	1
4.5 'Spende für Medikamente für Menschen, die kein Geld dafür haben'	/	1	/	1

Erklärung zu kommen ([Re-]Motivierung). Dabei wurde *Anzeige* verstanden als 'Zeitungsannonce/-inserat' (E₂), 'Darstellung/Argument' (E₃), 'Meldung einer strafbaren Handlung' (E_{4.2}), 'Gemeldetes/Veröffentlichtes' (E_{6.1}), 'Beschuldigung' (E_{6.2}) und *gegen* als Ausdruck der Erwidierung/Entgegnung auf etwas Vorausgehendes. In E_{6.4} ist wohl der Bereich der Chemie angesprochen, in E_{6.5} die Technik ('ablesbarer Stand') wie auch in E_{6.6}. Auf E_{6.7} 'unrhythmisch' habe ich mir keinen Reim machen können; mit E_{6.8} 'Unüberträglichkeit' könnte 'Unverträglichkeit' (Schreibfehler?) gemeint sein, sie gehörte dann zu E₁.

Bei der Fügung *medikamentöse Gabe* fiel gegenüber den beiden anderen Wörtern zunächst die höhere Zahl der Nichteinträge auf (9:5:2), aber auch die recht hohe Zahl der fachspezifischen Erklärungen (E₁ und E₂). Der erste Bestandteil *medikamentös* sicherte auch in den anderen Erklärungen die Verbindung zur Medizin, wobei *Gabe* als 'Fähigkeit' (E₃ und E_{4.1}) bzw. als 'Geschenk/Spende' (E_{4.4} und E_{4.5}), also in sonst üblichen Bedeutungen, verstanden wurde.

(c) Insgesamt zeigte sich neben den Pharmazie-spezifischen Erklärungen der erwartete hohe Grad an Phantasie und assoziativem Einfallsreichtum bei der Deutung der beiden letzten Wörter (und zwar insbesondere in der Klasse 10d) sowie die erwartete allgemeine Erklärung des ersten Wortes.

2.2 *Faschismus*

(a) Dies Wort war gewählt worden, weil es als politisch-ideologischer Ausdruck in verschiedener Weise verwendet wird, was auch aus den nachgereichten Belegen hervorgeht:

Süddtsch. Ztg. 20.7.1951

Es genügt nicht, den Faschismus auf dem Schlachtfeld zu besiegen, er muß in den Köpfen, Herzen und Drüsen der Menschen besiegt werden, denn er ist lediglich ein neues Wort für einen sehr alten Geisteszustand. Überall, wo über Neger und Juden gewitzelt wird, überall ... wo ein legaler Streik mit Bleiknüppeln und Flintenschüssen niedergeschlagen wird ... ist der Faschismus gegenwärtig ... du brauchst nicht ins Kino zu gehen und dir die Gestapo im Farbfilm anzusehen, um den Faschismus zu finden.

K.D. Bracher: Der Faschismus (in: Meyers Enzyklopädisches Lexikon)

Alle Versuche, den Faschismusbegriff exakter zu fassen, indem man ihn auf die Diktatur Mussolinis beschränkt ... scheitern an dem ... Bedürfnis, einen möglichst weiten Allgemeinbegriff zur Bezeichnung aller "rechten" Bewegungen, einen Gegenbegriff zum Kommunismus, aber auch zum Sozialismus und zur Demokratie zu finden.

Anzusetzen sind für *Faschismus* etwa:

- 1 'Eigenname für eine totalitäre Bewegung und Herrschaftsform, meist von italienischen oder deutschen Verhältnissen'
- 2 /in westlichen Demokratien/ 'Gattungsbegriff für diktatorische/totalitäre Tendenzen (ähnlich wie 1), für Bewegungen, Regierungs-/Herrschaftsformen und Auffassungen'
- 3 /in der DDR/ 'Kampf-/Schimpfwort für westliche Demokratien'

Das Protokoll der Klasse 10d enthielt folgendes:

"Faschismus" brachte jeder mit Politik in Verbindung, fast alle wußten, daß die Richtung rechtsradikal war, konnten aber keine genaue Definition geben.

(b) In den insgesamt 62 Bögen, die ich nicht klassenspezifisch, sondern nur insgesamt auswerte, fehlte in sieben Fällen bei *Faschismus* ein Eintrag (10d:4; 11c:3). Die Erklärungen bewegten sich bis auf eine Ausnahme im Rahmen der oben angegebenen Erklärungen 1 und 2. Nur einmal (Klasse 11c) fand sich die Bedeutung 3:

Bezeichnung mit negativem Einschlag des kapitalistischen Systems durch den Kommunismus.

Die 54 Erklärungen reichten von einfachen Bereichszuweisungen (gehört zur Politik) über Kurzkennzeichnungen (politische Richtung) bis hin zu ausführlichen Erläuterungen sowie etymologischen Angaben wie etwa (11c):

Ideologie, hervorgegangen aus nationalsozialistischem und chauvinistischem Gedankengut des 19. Jahrhunderts; trat besonders in der Zeit 1933-1945 unter Hitler in Deutschland und Mussolini in Italien hervor.

Merkmale: Rassenlehre, Ariertum

fascis = römische Waffe, Rutenbündel mit Eisenschlinge

Der explizite Bezug zum Bereich der Politik fand sich 20 mal.

An Oberbegriffen wurden gebraucht (insgesamt 49):

Regierungsform/-system/Staatsform (11), Bewegung (9),
Richtung (6), Gruppe (3), Gegen-/Antibewegung (2), Ver-
einigung (1), Polizeistaat (1), Parteidiktatur (1)

Ideologie (5), Lehre/Anschauung (4), Antihaltung (4),
Einstellung (2)

An bewertenden Ausdrücken und Merkmalen fanden sich (insgesamt
51):

nationalistisch (6), rechtsradikal (5), rechts (3),
rechtsextrem (3), imperialistisch (3), diktatorisch (3),
radikal (2), chauvinistisch (2), totalitär (2), gewalt-
tätig (1)

Rassenhaß (6); Verherrlichung der Gewalt (6), des Krieges/
Militarismus (3), des Volkes (1); Unterdrückung (1),
Umsturz der Ordnung (1), Fanatismus (1), Sendungsbewußt-
sein (1), Geltungsdrang (1)

Faschismus wurde als Gegensatz gesehen:

zum Kommunismus (2), zum Pazifismus (1); antimarxistisch/
-demokratisch/-parlamentarisch (je 1), aber auch als
vergleichbar mit dem Kommunismus (1)

Zudem wurde eine Verbindung hergestellt:

zum Nationalsozialismus (12), zum Dritten Reich (7), zu
Mussolini (7), zu einem Führer bzw. Diktator (6), zu
Hitler (6), zu Italien (6), zu Franco (2), zur Besied-
lung des Ostens (1) sowie zum Neonazismus (1) und zu den
Terroristen (1)

wobei die Bezüge auf konkrete Faschismus-Formen (insgesamt 46
mal) der oben angeführten Bedeutung 1 entsprechen.

(c) Sieht man davon ab, daß die Bedeutung 3 bis auf eine Aus-
nahme nicht bekannt war, so kann man doch sagen, daß in vielen
Erklärungen wesentliche Merkmale erfaßt waren, so daß ich die
Protokollnotiz der Klasse 10d doch ein wenig relativieren möch-
te, wenngleich eine Feinspezifizierung wie in Bedeutung 1 und 2
in der Regel nicht durchgeführt wurde.

2.3 pazifistisch/Pazifismus/Pazifist

(a) Diese Wörter sind insofern bemerkenswert, als sie in neuerer Zeit auch negativ besetzt und abwertend gebraucht werden, wie etwa der folgende Beleg zeigt:

Süddtsch. Ztg. vom 8. Januar, Seite eins:

"Bundesverteidigungsminister Hans Apel hat sich nach Angaben von Regierungssprecher Kurt Becker im Kabinett besorgt über die Zunahme pazifistischer Stimmungen geäußert. Becker sah sich außerstande, näher zu definieren, was darunter zu verstehen sei, weil auch Apel dies nicht genau beschrieben habe; es habe aber Apel keiner widersprochen."

Daß im Bundeskabinett niemand widersprach, wundert mich nicht. Daß auch in den deutschen Zeitungen kaum einer die erstaunliche Formulierung monierte, ist schon seltsamer - zeigt, wie sehr wir uns alle bereits an die rauheren Zeiten, die roheren Töne gewöhnt haben. Natürlich soll Hans Apel warnen, wenn er eine Warnung für nötig hält: vor Aggression und Terror gegen die Bundeswehr; oder vor neutralistischen Stimmungen in Teilen der SPD; oder vor Apathie und politischem Zynismus in Teilen der Jugend. Aber er soll, er darf dabei nicht von "Pazifismus" reden.

Und Hans Apel, den Pazifismus beklagend, hatte dabei gewiß das Wort "Wehrkraftzersetzung" nicht im Sinn. So geht uns mitten im Frieden die Sprache des Friedens (und die Vorsicht der Friedfertigen) verloren; eröffnen wir mitten im Frieden mit den Wörtern den Krieg.

..., denn der Pazifist, der *pacificus*, ist, das Wort korrekt übersetzt, einer, der den Frieden liebt. Der Pazifist ist einer, den das Grundgesetz ausdrücklich meint und hochachtet, wenn es in Artikel 4 Absatz 3 sein Recht, den Dienst an der Waffe zu verweigern, garantiert. Und schließlich hat man die Bundeswehr immer, bis heute jedenfalls, als eine defensive, friedliebende, den Frieden verteidigende Institution definiert.

Im Protokoll der Klasse 10d wurde auf die Herkunft aus dem Lateinischen hingewiesen sowie auf die durchgehende Erläuterung als 'friedliebend'.

(b) Diese Wortgruppe blieb 5 mal unerläutert (10d:4; 11c:1). An [in einigen Fällen hier verkürzten] Erläuterungen fand sich:

ABBILDUNG 2	Kl. 10d (31)	Kl. 11c (22)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
(kein Eintrag)	4	1	/	5
1 auf Frieden aufbauende Ideologie/ Bewegung (im einzelnen variiert etwa: gegen Krieg/Waffen/Gewalt)	19	20	8	47
2 eine politische Richtung/Einstellung	6	/	/	6
3 Vaterlandstreue/-liebe/Heimatliebe	2	1	1	4
4 etwas Politisches	2	/	/	2

In drei Fällen (10d) wurde auf lat. *pax*. = Friede hingewiesen. Eine Erläuterung (10d) lautet: *politische Richtung in Richtung Terrorismus*. In der Klasse 11c fanden sich die Attribute: *friedensfanatisch, kompromißlos, utopisch*.

(c) Die Abbildung 2 zeigt, daß sich die Klasse 10d (als jüngste Klasse) gegenüber den anderen schwerer tat, was sich in den vier Nichteinträgen und der Allgemeinheit der Erklärung 2 und 4 ausdrückt. Bis auf *Terrorismus* und die drei Attribute, vor allem *friedensfanatisch* und *kompromißlos*, waren alle Erläuterungen positiv; bis auf diese drei negativ besetzten Ausdrücke fehlte ein Hinweis auf die negativ-abwertende Verwendung.

2.4 Sympathisantentum

(a) Auch dies Wort wird heute negativ besetzt verwendet - im Gegensatz zum positiv besetzten Wort *Sympathie*.

Nachgereichte Belege:

Sympathisantentum: Spiegel 3.10.1977

Die Titelgeschichte dieses Heftes ist die erste Folge einer Analyse des so verschwommenen wie polemischen Begriffs Sympathisantentum, der nun als Keule über der Regierungs-koalition, über Intellektuelle, über Theologen, über Journalisten geschwungen wird;

Die Zeit 4.11.1977

Zum Thema Terrorismus möchte ich über die Geschehnisse der letzten Tage hinaus noch ein paar Bemerkungen über das machen, was man mit geistigem Hintergrund benennt oder als

'Sympathisantentum' denunzieren will. ebd. 28ff. "Mord beginnt beim bösen Wort" (Überschr.) Spiegel-Serie über Sympathisantentum und sogenannte Sympathisanten. Im Griechischen meint συμπάθεια sowohl Mitgefühl, Mitleid als auch Übereinstimmung, Einhelligkeit. Im Deutschen ist es, viel schillernder in der Bedeutung, das Schlagwort der Stunde, grell wie Talmi und scharf wie eine Waffe... Sympathisant "kann schon sein, wer Baader/Meinhof-Gruppe statt -Bande sagt" ... Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt machte nach der Schleyer-Entführung "Sympathisanten" für die Tat ebenso verantwortlich wie für Ponto-Mord und Buback-Mord, "vielleicht in einem unvergleichbar höheren Maße" als die Täter ... "sie bilden die ermunternde Kulisse, vor der die Mörder als Helden agieren können."

Protokoll der Klasse 10d:

"Sympathisantentum" wurde meist von dem gut bekannten Begriff "Sympathie" ausgehend erklärt und nicht unbedingt politisch verstanden, der heute oft negative Beiklang wurde fast nie erwähnt.

(b) Die Schüler hatten bestimmte Schwierigkeiten bei der Formulierung ihrer Erklärungen - Schwierigkeiten, die in der Ableitung auf -tum begründet sind. Häufig war die Konstruktion mit *Menschen/Leute/Gruppe/Organisation, die ...*, verbbezogene Beschreibungen wie *wenn man sich zu einer Richtung bekennt* und die Verwendung von *Anhängertum* bzw. -schaft u.ä.

Ein größerer Teil bezog sich - in vielen stilistischen Varianten - auf die Anhängerschaft einer bestimmten Sache/Richtung/Bewegung/Person/Gruppe sowie auf die Übereinstimmung/gleiche Meinung/anschauung/Unterstützung/Solidarität u.ä., dabei aber nur selten auf den politisch-ideologischen Bereich. In einigen Erklärungen wurde zwischen passiv und aktiv unterschieden.

ABBILDUNG 3

	Kl. 10d (31)	Kl. 11c (22)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
(kein Eintrag)	3	1	/	4
Übereinstimmung/gleiche Meinung/Unterstützung...	17	10	3	30
Anhängerschaft...	6	6	2	14
ideologisch/politisch	4	3	4	11
sympathisch finden	2	2	/	4

Nur in drei Fällen wurde auf die abwertende/negative Verwendung hingewiesen:

Abwertend: Die Tatsache des Zusammenarbeitens oder zumindest Gutheißen einer in der Regel negativ empfundenen Institution/Person (11c)

besonders häufig im Zusammenhang mit Terrorismus (11c)

In der deutschen Sprache eher negativ (10d)

(c) Insgesamt habe ich den Eindruck, daß die Schüler sich mit diesem Wort relativ schwertaten - was allerdings selbst ausgefuchsten Lexikographen in ähnlicher Weise passieren dürfte. Auffällig war der relativ hohe Anteil ideologisch-/politisch-orientierter Erklärungen im Grundkurs.

2.5 *Repression - Rezession*

(a) Diese beiden Wörter hatten wir gewählt wegen ihrer starken Lautähnlichkeit und der Unterschiedlichkeit ihrer Bedeutung und Bereiche sowie wegen ihrer häufigen Verwendung [in der Presse].

Nachgereichte Belege:

Offenburger Tagebl. 3.3.1969

Aus Protest gegen die Zwangsräumung der römischen Universität hat die linksradikale Studentenbewegung die Schüler ... aufgerufen, dem Unterricht fernzubleiben und aus Protest gegen die "Repression" ... zu demonstrieren;

FAZ 23.8.1969

daß ihr Reformwille und ihr Wunsch nach Unabhängigkeit in einem Jahr militärischer Repression nicht besiegt werden konnten;

ebd. 24.3.1970

Der weltweite Aufstand gegen die Repression;

ebd. 15.2.1971

Mit Rufen gegen die Repression und den spanischen Faschismus begannen die Studenten eine Demonstration.

2.11.1971 Diese Normalisierung, von allen gewünscht, sollte aber nun nicht gleich "Rezession" oder "Krise" genannt werden. Eine Wachstumspause sei unvermeidlich;

ebd. 7.12.1971 daß die Rezession die ausländischen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik stärker treffen wird als die Inländer;

ebd. 21.12.1971 Pessimisten prophezeien für 1972 einen "Marsch in die Rezession", und manche orakeln sogar von einem noch stärkeren Rückschlag als 1966/67;

Offenburger Tagebl. 31.12.1971

Das Gespenst der Rezession tauchte auf. Wenn es uns beibringt, daß ein ständig wachsendes Maß an Bequemlichkeit, an Konsumangebot, an allgemeinem Wohlstand keine Selbstverständlichkeit ist, dann kann dieser Schock heilsam sein;

1971 Junge Wirtschaft H. 10

So ein bißchen gewollt ist die zu erwartende Rezession demnach doch: Man hatte sich den Amerikanern und der Geldwertstabilität zuliebe entschlossen, den Export zu drosseln. Das wirkte sich auf die gesamte Wirtschaft aus;

Die Zeit 17.10.1975

niemand kann ignorieren, daß das ... Ziel einer Europäischen Union für 1980 vorerst an allen Mitgliedsstaaten und vor allem auch an Inflation und Rezession scheitert ... In Whitehall ist man der Meinung, daß die starken Länder noch nicht genug gegen die Weltrezession unternommen haben.

Das Protokoll der Klasse 10d enthielt folgende Stellungnahme:

Von "Repression" hatten die wenigsten eine Vorstellung, das Wort wurde als zu ähnlich zu anderen lateinischen Wörtern empfunden. Ebenfalls "Rezession", das nur manchen vom Schlagwort "Wirtschaftsrezession" her bekannt war.

Das der Klasse 11c wies auf Verwechslungen (*Rezession*) und auf die Unkenntnis beider Wörter hin.

(b) Vor allem *Repression* war vielen nicht bekannt. Sehr deutlich wurde häufig der Versuch, mithilfe einer Re-Etymologisierung eine Bedeutung zu finden (aus lat./engl.; lat. *re* = zurück/ gegen/wider (2); engl. *pressure* Druck (1) (11c)), so daß hier auch die meisten der oft zutreffenden Erläuterungen anzusiedeln sind mit variierenden Ausdrücken wie *Unterdrückung*, *Ausübung von Druck*, *Druckmittel*, *Benachteiligung*, *Vergeltungsmittel*, *Rück-/Gegendruck* - gelegentlich bezogen auf den Staat. Einmal wurde es mit *Rezession* verwechselt.

ABBILDUNG 4: *Repression*

	Kl. 10d (31)	Kl. 11c (22)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
(kein Eintrag)	25	11	3	39
Druck[mittel] u.ä.	4	11	7	22
staatlicher Druck u.ä.	1	2	/	3
i.S.v. <i>Rezession</i>	1	/	/	1
nicht öffentlich zeigen	1	/	/	1

Bei *Rezession* wurde häufig die wirtschaftliche Bedeutung angegeben mit einer großen Zahl an Varianten: *konjunkturelle Abschwungphase*, *Flaute*, *Talsole*, *Rückgang*, *Tiefpunkt*, *Krise*, *Talfahrt* und Gegensatzangaben wie *Boom*, [Konjunktur]aufschwung. Daneben wurde unter Hinweis auf lat. *rezessiv* 'unterliegend' (2) eine Deutung versucht (10d). Zudem wurde *Rezession* mit einigen anderen Wörtern verwechselt.

ABBILDUNG 5: *Rezession*

	Kl. 10d (31)	Kl. 11c (22)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
(kein Eintrag)	9	1	2	12
wirtschaftliche Flaute u.ä.	7	20	7	34
mit Arbeitslosigkeit	3	1	/	4
mit [hoher] Inflation[srate]	/	2	/	2
mit Rückgang des Bruttosozialprodukts	/	1	/	1
Ggs. <i>Boom/Auschwung</i>	/	8	/	8
Unterlegenheit	5	/	/	5
Unterlieg-/legbarkeit	2	/	/	2
Erlaubnis	2	/	/	2

Je einmal waren (alle in Klasse 10d) belegt: *Anpassung an andere*, *Unterwürfigkeit*, *Rückziehen*, *Zurückweichen*, *Überdeckung*, *Rückgang*, *Zersetzung*, *Sprechgesang/Wiedergabe* (verwechselt mit *Rezitation*?). In der Klasse 11c fand sich einmal *Kritik an Büchern* (verwechselt mit *Rezension*?).

(c) Insgesamt auffällig war, daß die Klasse 11c und der Grundkurs Deutsch die wirtschaftliche Bedeutung weitgehend kannte, während die Klasse 10d oft aufgrund bekannter etymologischer Zusammenhänge eine Bedeutung zu erschließen suchte.

2.6 *realisierbar/realisieren*

(a) Diese beiden Wörter waren ausgewählt worden, weil sich auf der einen Seite die Bedeutung 'zu verwirklichen/verwirklichen' anbietet († die folgenden fünf Belege), weil aber auf der ande-

ren Seite in neuerer Zeit eine zweite Bedeutung feststellbar ist († unten die Erläuterung):

Süddtsch. Ztg. 25.4.1951

Man entschied, daß eine solche Bahn "zur Zeit noch nicht realisierbar" sei;

Buber 1952 Gesellschaft 20

Es gibt ... keinen anderen Universalismus ... realisierbaren Universalismus, als den der Propheten Israels;

Stuttgarter Ztg. 15.2.1969

ob die Birrenbachsche Alternative rechtlich überhaupt realisierbar sei.

Petzes 1944 Falckenberg 926

wie an seiner Bühne ... auch das klassische Drama "realisiert" werden ... würde.

Bad. Ztg. 14.11.1970

Zumal deutsche Kulturorchester schleppen schwer an der Bürde der Tradition, die oft unverkennbare Schlamperei ist. Ältere Musiker erklären dabei immer wieder, dieses und jenes Stück könnten sie nicht spielen, ja es sei überhaupt nicht realisierbar.

In jüngster Zeit unter Einwirkung von engl./amerikan. *realize* (vgl. auch frz. *réaliser*) belegt in der Bed. 'etwas verstehen, klar erkennen, begreifen, einsehen, bemerken, sich vorstellen, sich bewußt machen'.

Der Kommentar der Schüler lautete:

10d: Allgemein geläufig war "realisieren/realisierbar", da das Wort im Alltag und in Schulbüchern häufig vorkommt.

11c: Unsere Definition unvollständig: *realisieren*

Ich beschränke mich im folgenden auf *realisieren*. Die Erklärungen zu *realisierbar* waren weitgehend im Typ der -bar-Ableitung (*durchführbar*, "*verwirklichbar*", *machbar*) bzw. in der Form eines Infinitivs mit *zu* (*zu verwirklichen*) oder in der Form *man kann* ... gehalten.

(b) Unbekannt war *realisieren* (*realisierbar*) keinem. Alle Erläuterungen bewegten sich im Rahmen der ersten Bedeutung: 'verwirklichen, in die Wirklichkeit/Realität/Tat umsetzen, ausführen, ermöglichen, durchführen, möglich machen, vollbringen'.

(c) In keinem Falle wurde die zweite Bedeutung erwähnt.

2.7 Szene

(a) Wie die folgenden nachgereichten Textstellen zeigen, sind für *Szene* verschiedene Bedeutungen anzusetzen:

Ein ganzes Schauspiel mit allen seinen Acten, Scenen, Charakteren und Verwicklungen (KEHREIN); Hegel 1835 Ästhetik II 520 Shakespeare ... in dessen Tragödien und Komödien der Schauplatz sehr häufig wechselt, hatte Pfosten aufgerichtet und Zettel angeheftet, auf denen stand, an welchem Orte die Szene spielte; A.W. Schlegel vor 1845 (60) und wird nicht eine an sich noch so schöne scene von zuschauern ... verworfen (DWB); ebd. 184 die ersten sechs scenen spielen in einem saale des pallastes ... diese scene ist unvergleichlich angelegt und der gipfel des ganzen (DWB)

Silberschmidt 1958 Entwicklung 213 die heutige amerikanische "Szene"; FAZ 16.2.1971 Embolien, Wahnvorstellungen und Selbstmord in der Psychose sind Endstationen der Rauschmittelszene; Die Zeit 9.4.1976 Unser Redaktionsmitglied Dieter Buhl hat die Wahlkampfscene beobachtet; ebd. 16.9.1977 Der Knast ist besser bestückt als die Szene draußen ... Die Heroinszene hat sich etabliert und breitet sich über die ganze Stadt aus. Heute hat schon jeder Bezirk seine eigene Szene; Spiegel 3.10.1977 Der Spiegel hat an die dreissig Dokumentationen zum Thema des Terrorismus in Deutschland zur und aus der deutschen Terroristen-szene veröffentlicht ... Die Hochschulszene - Studenten und Terror - Wohin steuern die K-Gruppen?

Von daher seit Mitte 18. Jh. auf (in sich abgeschlossene) Vorgänge des menschlichen Lebens übertragen im Sinne von '(bewegender) Vorgang, Vorfall, Ereignis, Hergang; (überraschendes) Erlebnis), vereinzelt auch für 'Situation, Lage', in Syntagmen wie erschütternde, turbulente, peinliche Szene.

Seit frühem 19. Jh. verbunden mit der Vorstellung des Dramatisch-Theatralischen und öffentliches Aufsehen Erregenden in der meist pejorativ verwendeten Bed. 'Auseinandersetzung, heftiger Wortwechsel, Zank, Streit, Krach' (Familien-, Eheszene), bes. im Syntagma jmdm. eine Szene machen 'jmdm. heftige, laute Vorwürfe machen, mit jmdm. eine Auseinandersetzung haben, mit jmdm. streiten; einen stürmischen Auftritt herbeiführen'.

Hierbei ging es uns darum, wieviele der Bedeutungen von wieviel Schülern angegeben wurden.

Insgesamt fanden sich in den Schülererklärungen die folgenden Bedeutungen:

- 1 Teil eines Theaters, Films, einer Oper
- 2 Streit [zwischen Eheleuten]: jmdm. eine Szene machen
- 3 bestimmter Bereich, Milieu: Drogen-, Musik-, Jugendszene
- 4 Ausschnitt aus einem [alltäglichen] Geschehen

Die Klasse 10d protokollierte:

"Szene" wurde entweder aufs Schauspiel oder auf Übertragene Bedeutungen wie "Drogenszene" oder "eine Szene machen" bezogen.

In der Klasse 11c wurden die Erklärungen als "zu einseitig" empfunden.

(b) Bekannt war *Szene* allen. Die Abbildung 6 zeigt, welche dieser vier Bedeutungen in welchen Kombinationen jeweils angegeben wurden.

ABBILDUNG 6

	Kl. 10d (31)	Kl. 11c (22)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
1	12	10	4	26
1 + 3	5	6	3	14
4	6	3	/	9
1 + 4	2	3	/	5
1 + 2	3	/	1	4
3	1	/	/	1
3 + 4	1	/	/	1
1 + 3 + 4	1	/	/	1
1 + 2 + 4	/	/	1	1

Von insgesamt 62 Schülern gaben an:

ABBILDUNG 7

	Kl. 10d (31)	Kl. 11c (22)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
- eine Bedeutung (1, 4 oder 3):	19	13	4	36
- zwei Bedeutungen (1 + 3, 1 + 4, 1 + 2 oder 3 + 4):	11	9	4	24
- drei Bedeutungen (1 + 3 + 4 oder 1 + 2 + 4):	1	/	1	2
- vier Bedeutungen:	/	/	/	0

Schlüsselt man die Einträge
einzeln auf, dann ergibt
sich folgende Rangfolge:

ABBILDUNG 8

	Kl. 10d (31)	Kl. 11c (22)	Grund- kurs (9)	Sa. (62)
1	23	19	9	51
3	8	6	3	17
4	10	6	1	17
2	3	/	2	5

(c) Mehr als die Hälfte der
Schüler begnügte sich mit
einer Bedeutung, weniger als
die Hälfte führten mehr als
eine.

3 Rückblick

Bestätigt hat sich die Erwartung, daß viele der Wörter den Schüler[inne]n im allgemeinen, oder anders: irgendwie bekannt waren, daß sie sich aber in bestimmten Fällen schwertaten und mit unbeeindruckter Phantasie eine zwar nicht übliche, aber vom Sprachsystem her denkbare [etymologische] Deutung versuchten.

Ich glaube - und das zeigen ja auch die Protokolle -, daß den Schüler[inne]n durch diese 'Wortschatzübungen' bestimmte sprachliche Aspekte bewußter und deutlicher geworden sind wie etwa

- allgemeine und [fach]spezifische Verwendung, Durchsichtigkeit von Komposita und die Beziehung ihrer Bestandteile zueinander († 2.1)
- Feinspezifizierung von Bedeutungen (Eigenname - Gattungsbe-
griff; † 2.2)
- positive und negative Bewertung sowie politische Färbung (†
2.3 und 2.4)
- Verwechselbarkeit von Wörtern und etymologische Deutung (†
2.5)
- Bedeutungswandel († 2.6) und Bedeutungsvielfalt († 2.7)

Vielleicht ist der [lehr]planmäßige Umgang mit 'schweren Wör-
tern' im Deutschunterricht auch ein Weg, den Zugang zum Ver-
ständnis der verschiedenen Aspekte der lexikalischen Struktur
von Sprache zu erleichtern.